

Aus der Rolle gefallen.



Erster Schauspieler: „Da hat er nun, durch meine Hand gefallen.“ (Tritt dem angeblich Toten hierbei auf den Fuß.)



Zweiter Schauspieler: „Nu, Sie haben mich ja getreten.“

Ja, ganz gewiß!

Waldbach und Witterfah sind Liebesleute. Sie laßt mit roten Lippen früh und spät. Sie winkt ihm nach, da er vorüber geht. Gibt ihm auch noch ein Blatt mit zum Gute.

Ja, ganz gewiß!

Frau Ester sah es heute. Und Was und Wackel singen's laut und leis. So daß der ganze ganze Wald schon wehkt. Waldbach und Witterfah sind Liebesleute — Ja, ganz gewiß!

Idyllisch.



Fremder: Na, wie sieht denn eure Kirche aus, warum wird denn der alterschwache Turm nicht abgerissen? Das steht ja lebensgefährlich aus!

Bauer: Was glauben's denn, Herr!? Mia noch unsern Kirchturn net abreißen! Der Burgamoastra hat gesagt: Der bleibt so stehn, wie er is, nacha ham ma auch a Sehenswürdigkeit, die für uns de dummen Fremden anlockt.

Druckfehler. Der Schlichtermeister mußte wegen Unwohlsein einige Tage lang das Bett hüten.

Es ging sehr fröhlich her und der Jubilar wurde von allen Seiten gemeyert!

Zu seinem Ehrentage erfreute den Hulmader seine Frau durch ein Geacht schmadhaft zubereiteter Pilze.

Der berühmte Kritiker Horn hat sich in hohem Grade lobend über die Arbeit ausgesprochen.

Ein glücklicher Strohwitwer.



So, Ihre Frau ist also zur Erholung bei Verwandten; warum hat sie denn Sie nicht mitgenommen? Ne, hätten Sie, da bin ich ganz froh! Die nimmt mich so schon gewöhnlich mit!

Möglichkeit.

Wenn Abschied zu hören suchen, Aufzuzieh nicht mehr können, Und der Dienst nur wird zum Spaß — Wenn die Kavallerie leeren, Während Infanterie reiten Auf 'nem wildgetrodden Joh. — Dann Ade, ade, ade, Dann Ade, ade, ade, Dann Ade, Solbatsland.

Wenn der Bahmweiser kureret Und der Rest die Riten führt, Mit dem Witschrod dabei schreibt — Wenn der Lombour sich aus Kummer In dem tiefsten Brauntweinsummer Mit der Trommel selbst entleibt — Dann Ade, ade, ade, ufm.

Wenn der Exoin muß Schanzen graben, Hierzu Euppenöffel haben In dem Kamerungetriebe; Wenn King Weil in Badohose Aufsteht dann der beiden Hofe Und an seiner Feile zieht — Dann Ade, ade, ade, ufm.

Wenn Marine auf dem Lande, Artillerie auf Meerestande, Eine Kriegsgeschichte schreibt; Der Generalstab unterdessen Mit den Regern pflichtberestien Karten spielt und Palmwein kniept — Dann Ade, ade, ade, ufm.

Wenn Salbaten geh'n in Koppeln Und im Schatzrock zum Frühstücken Und der Dienstmann Kopfen leht; Wenn der General erst mißet Und den Adjutanten kistelt, Daß er still von dannen geht — Dann Ade, ade, ade, ufm.

Er kennt ihn.



Lehrer: Wenn dein Vater sich 500 Dollars borgt und jährlich 50 Dollars abzahlt, wieviel ist er nach 5 Jahren schuldig?

Schüler: 500 Dollars, Herr Lehrer!

Lehrer: Aber, Junge, sei nicht so dumm!

Schüler: Na, ich kenn' doch mein Vater!

Schüttelreim eines Weintrinkers. Ich stell' mir gern noch eine kalt, hält' ich zu Hause keine Alt'.

Angemessene Korrektur.



Herr Müller, im Leichenbestattungsbureau die Todesanzeige seiner eben verstorbenen Schwiegermutter auflegend, diktiert dem Beamten ... hat es dem Allmächtigen gefallen — oder schreiben Sie lieber: hat es dem Allgütigen gefallen ...

Der Beweggrund. Richter: „Schöngeil, Sie gestehen also ein, daß Sie dem Kläger drei Bund Heu entwendet haben. — Was hat Sie nun aber dazu getrieben?“ Angeklagter: „Der Hunger, Herr Richter!“

Inter Vorbehalt.



Vadisch: „Solch herrlicher, süßer Sommermorgen! Vogelsang, blumige Wiesen mit Schmetterlingen, ach, so möchte ich für immer durch das ganze Leben wandern — natürlich nicht — allein!“

Schlaue gedreht. Papa, der Lehrer hat mich einen „Ekelstich“ genannt!“ — „Wende Dich an die Mutter! Alle Leute sagen, den Kopf hältst Du von ihr!“

Unverbesserlich. Herr Oberförster ist gestorben. Als sich seine alten Freunde und Stammesbrüder zum Leichenbegängnis versammelten, verblüffte sich plötzlich der Himmel. „Nimmer“, sagt da leise der Amtmann Wimper, „jetzt hat unser alter Freund Walder den Engelsen schon ein Abenteuer erzählt und dabei natürlich das Blaue vom Himmel heruntergelogen!“

Sein jehiger Stolz.



Sie sind ja in letzter Zeit so stolz geworden, Herr Diderich! Habe ich etwa keine Ursache dazu bei den jehigen hohen Fleischpreisen?

Aus Stomachs Lebrühen.

Nach war ein kleiner Wube Und doch ein „Malenie!“ Wenn Kaffee au, der Mühle Den „mahlte“ ich, und wie!

Dann als ich größer worden, Trat ich als Lebrub ein, Als fünf'ger „Zichologe“ Bei einem Schneiderlein!

Doch bald dreht ich den Rücken Dem Ethnologen's Stand, Weil ich an „Eichelen“ Lust kein Vergnügen fand.

In einem „Memmer“ führte Mich nun mein Unallidneg. O Meister, guter Meister, Was machtest Du für „Wesch“!

Alsdann bei einem Gerber Na's auch nicht besser fand. Der gerbte „mir“ dos Leder Mit blüdem Umherfand.

Als Pfleger auf dem Strome Gefiel mir's besser schon. Allein, es war zu „hölern“, Und bald lief ich davon!

Nachdem der „Strom“, der manbert Durch's Land jahraus, jahrein, Der wurde jetzt mein „Meister“, Ich will ein „Stromer“ sein!

Schöne Aussichten.

Braut: Na, nur auf, daß Mama nicht sieht, wie ich rauche; sie würde schön zanken.

Brautigam: Na, in vier Wochen bist du mein Weibchen, dann kannst du rauchen, so viel du willst, ich sage nichts!

Braut: Meinst du, daß du dann was zu sagen hast?!

Kontraktlich.



Eine bestimmte Zeit sollte ich nicht hierfür werden; heute sind die zwei Jahre um, also, bitte, zeige mir das Briefchen!

Offener Schreibebrief des Philipp Sauerampfer.

Mein lieber Herr Redaktion! Ich Sie schon einmal in Singverein gestiftet? Well, dann wisse Sie auch, daß das so kein teigle Mütterlein ist. Mer hen in die letzte Mietung drüwer getagt wie mer den Verein rufe wollte,

bitahs mer hen gut genug gewußt, daß der Name artig impohtent is. So weit wie ich longerit gewese sin, hen ich am mehrtsten den Name Singverein Leche gegliche. Sehn Se, mer kann da so jähne Komperzisen mache; wie schön is es for Instanz, wenn die Rehpersch rieportet duhn: Die Sängere hen gefunge wie die Leche un se hen ihrem Name alle Ehre gemacht. Awwer in so en Verein da hat jedes Member e differente Opinjnen un manchmal hen se fogar zwei Opinjnen un in so en Käs is es artig hant ebese zu duhn, was jeden sühte duht.

For den Riesen hen mer auch die Kristening von den Verein nit so artig gepusht. Ich hen gedent, so bei un bei könne mer uns doch auf en Name egriche. Da is noch e anderer Ding gewese, was nit so iestig gewese is. Wo hen mer unsere Mietunge un Riehörfels abhalte solle? Der Wedesweiler hat druff hingeschwätzt, daß mer das ganz gut bei ihn mache könnte. Wenn er sehn deht, hat er gefogt, daß mer wachse blühge un gebeide, dann wär er im Stand un deht in seine Wädjehd e Gehf for uns baue, awwer das is alles halt Ege gewese. Die Wädjehd duht zu mich belage un der Wedesweiler deht

mich schön antomme, wann er die Zahrd mit e Hahf aufbilde wollt. Er hat dann noch gefogt, for die erschte Zeit könnte mer unsere Riehörfels ganz gut in sein Deinigrum abhalte; das wär groß genug un dann sollte mer tohntidder, wie händig seine Bar wär. So iestig dehte mer es nit inweral gemacht triege. Es wär e Kleinigkeit, e Trech voll Bier in das Deinigrum zu schneite mitaus, daß es der Singlehre nohtisse deht. Mer mühte bedente, daß die Singlehre als e Ruh nit erlaube dehte, daß während den Riehörfel Bier vertilgt werd. Da hat der Karpenierhahs gefogt: „Nau, jetzt will ich auch amal ebese sage. Ich kann den Wedesweiler gar nit for diehme, wenn er e Auge fürs Bihneh hat un dafür spreche duht, daß mer zu ihn muß, awwer ich hen da doch e differente Opinjnen. Wenn mer en Singlehre triege, wo sage duht, in die Riehörfel werd nids gedrunke, un dann du hn mir auch nids drinke. Wenn mir von borneherein schon dran denke, daß mer unsern Singlehre hantwadde wolle, dann duhn ich gleich riefene. So en Mann hat en viel zu harte Schapp un mir müße alles aufbilde, daß er sein Wille gedahn kriegt. Ennighau muß in unsern neue Verein en ganz andere Spirit komme, als wie in den Keuchpufe un for den Riesen sin ich davor, daß mer den Mister Wedesweiler seine Prapposiffchen auf den Dsch lege. Ich hen drüwer abstimme lasse un die Prapposiffchen is an den Dsch komme un da werd se wohl auch liege bleibe for alle Zeite. Was mer zugeworhen, war daß mer unsere Mietunge bei den Wedesweiler abhalte wollte. Sell war doch schube genug ganz seuffibbel, awwer Se könne sich dehte, daß es den Wedesweiler for gemacht hat un es war wie mer uff deitich sage duht, der erschte Wistion wo in

Doppelsinnig.



Sie: Freih, du wolltest doch mit mir eine Partie machen. Er (Sohn eines Geflügelhändlers): Ja, Fränzchen, ich muß morgen noch Gauernig zum Gänsemart, da nehme ich dich mit!

— Je nachdem. Heute traf ich meinen Freund Bernhard. Der hatune strahlte über das ganze Gesicht. „Du“, sagte er, „heute habe ich von Rosenbaum 100 Wille getriegt!“ „Gratuliere!“ schrie ich und drückte ihm wieder die Hand. „Du hast dich also nun für eine von seinen Töchtern entschieden?“ „Ne!“ „grinste er. „Entschieden nicht, bin sehr unentschieden. Die 100 Wille sind nämlich entweder die ganze Mitgift der Jungsten mit der Jungfrau oder die erste Rate von der Mitgift der Ältesten mit 'n Buckel.“

Höchste Bescheidenheit.



Schreiber: Wenn ich auch nicht jeden Tage mein Huhn im Topfe habe, so habe ich doch alle Tage mein Hühnerauge im Stiefel!

— Eine Ersparnis. Der sechsjährige Kurt unterhält sich mit besonderer Vorliebe über die im Religionsunterricht gehörten Neuigkeiten. Neulich entwickelte sich folgendes Gespräch: Mutter, heute hat uns der Lehrer von Sodom und Gomorra erzählt. Die Menschen waren dort so böse, daß der liebe Gott die ganzen Städte zerstörte. Ich bin nur froh, daß Lot gerettet wurde, weil er so gut war. Seine Frau wurde eine Salzfaule.

„Ja, aber der arme Lot wird wohl traurig gewesen sein, er hatte doch nun plötzlich keine Frau mehr.“ „Aber Mutter, daran kann ich wirklich gar nichts traurig finden. Denke mal, Lot brauchte doch nun niemals mehr Salz zu kaufen; alles, was sie kochten, konnten sie immer mit der Frau salzen!“

unsern schöne Verein antomme is. Wenn ich so drüwer nachdenke, was der Wedesweiler for e Hahf is, dann sin ich von mich selbst eschemt, daß ich ihn immer noch so petroneise. Es is ja ganz schön un gut, daß er for sei Bihneh ausgeduht duht, awwer den Wedesweiler sein Scheunt ist doch noch lang nit das Wehn Ding for unsern Singverein. Quersicht kommt durch die Pflege des Gesangs un der Kunst in Schenerell un dann kommt ercht die Pflege von unsere Droht, wo ja auch kein Stiefelkind is un manchmal recht große Anforderunge stelle duht. Ich sin schüht, der Wedesweiler is for, daß inweralhaupt noch en Mensch Wasser drinke duht un er ärgert sich halbboht, wenn er en Milchwage an die Stritt sehn duht. Awwer for den Länds Sehts, die seit Bier wach doch ihren Kaffee nit mit Wier wach tollerierte un biseits das deht es auch nit so edtra tehste. Well, es is kein Juhs gewese, da noch lang zu diebehte; wenn amal die Membersch nit for e Prapposiffchen odder e Mähchen, wie mer auf deitich sage duht, sin, dann hört sich alles uff. Das is was mer die parlamentarische Bedordnung rufe duht. Ich hen jetzt schon ausgefunne, daß mein Schapp als Präsedent nit so sehr zu beneide gewese is, awwer ich hen amal e Gefogt gehabt un da hen ich auch Jett sage müße. Mir is dabei noch ebese annersther eingefalle. Ich hen nämlich die Lizzie, was meine Alte is, noch kein Wort von unsern neue Verein gefogt un ich wunner bloß, ob se damit fittisheit is. Well wenn ich ebese will, dann mücht ich amal die Frau sehn, wo sage deht, daß se es nit erlaube deht. Sie wisse doch, daß ich nit for die Lizzie effrecht sin, sin ich? Womit ich verbleibe Ihre Ihren liever Philipp Sauerampfer.

Ein Frühlings-Juhl.



— Großstadtkind. Lehrerin: „Abraham und Lot's Hirten zankten tagaus tagen um die besten und fettesten Weideplätze für ihre Herden. Abraham aber konnte diesen Zank un Streit durchaus nicht betragen. Wie war er also?“ Schülerin: „Er war nervös.“ — In Oberbayern. Ist der Volksdichter Girgal zu sprechen? „Jetzt nicht, er raucht gerade mit den Mufen!“

Schon möglich.



Du, Wube, sieh bloß den eingebildeten Schneider, der scheint den Größenswahn zu haben, dem fehlt bloß noch e Klemmer, dann schnappt er über!

Spitter.

Jede Stachnabel hat ihren Kopf. Zu dieser Erkenntnis kommt am ehesten, wer auf eine Frau wartet, die sich — anzieht. Wer die Schwächen der anderen auszunutzen versteht, rühmt sich oft stolz: Durch eigene Kraft habe ich es zu etwas gebracht.

Wer nichts zu beißen hat, wird nur zu leicht bissig.

Unbegreiflich.



„Ja, sehen Sie, meine Gnädigste, je häufiger ich nun auf die Jagd gehe, desto unbegreiflicher wird mir ...“ „Doch Sie nichts treffen, nicht wahr?“ „Nein, nein, sondern, daß es Völkter gegeben haben soll, die nur von der Jagd lebten.“

Anerkennung.



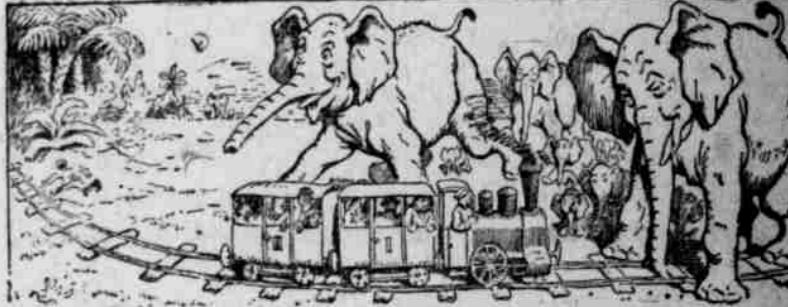
Gatte (Pantoffelheld): Hast du schon gehört, mein Freund Meier wurde heute nacht auf dem Heimwege vom Wirtshause von einem herabfallenden Ziegelsteine verkehrt.

Gattin: Na, da siehst man doch wieder, wie gut es ist, daß du den Hauschüssel nicht kriegst!

— Zu hart. A.: Baron Julius soll ja für einen Verschwenker erklärt worden sein. B.: Wie der's aber auch getrieben hat ... in der letzten Zeit ließ er sich jeden Tag zweimal rasieren.

— Noch richtiger. A.: Haben Sie schon bemerkt, daß Leute, welche einen Selbstmordversuch gemacht haben, nie wieder einen begehen. B.: Nein, aber ich habe bemerkt, daß Leute, denen ein Selbstmordversuch geglückt ist, nie wieder einen begehen.

Die moderne Schaukel.



Ein Elefant in Afrika, Hob Bliz, etwas ganz Neues sah! Ein schnurrig Ding kam fauchend an — Die erste deutsche Eisenbahn.

Die Passagiere sind einseh: „Ei weih, was soll das werden jetzt? Dieneil doch solch gewalt'gem Biesel! Nun einmal nicht zu trauen ist.“



Zunächst — für sie ist's Kleinigkeit — Sehen das Ganze sie beiheit. Es gibt ein hochmodernes Vergnügen, Der dritte bläst die Heizung aus.

Hopp, hopp! hopp, hopp! Schon sieht die Kleinen. Im Trotz zur Stelle man erscheinen, Wo von den Alten teils gehoben, Teils mit den Rüsseln hochgehoben.



Und kaum gedacht, geht, hoppa hei! Schon los die schönste Schaukelet, Das ist ein Auf- und Abwärtsfliegen. Die Biefler quitschen vor Vergnügen.



Herr Dernburg selbst, der für die Bahn Zu Afrika so viel getan, Er hätte sich 'nen Aff gelacht, Wenn er gesehen, was erdocht.

Von ihrem Schreden sich erholend, Stimmen, ob dieses Unbildes johlend, Die Passagiere im Verein. Nun auch in diesen Trudel ein.

Unter der Passagiere Welter, Das Dach des Zuges sie erkletter, Und dort vergnügt umher sich tollten, Der Dinge harrend, die kommen sollen.

Wahier das heim'ige Rüsselvieh, Das flugs mit Schläue und Gente (Trotz allen Künstlern von Beruf) Die größte Waberrutschbahn schuf!